



magazine me

no 04

fly, human fly.

fly, human fly.

ist eine Ansammlung von Fotografien, Texten und Zeichnungen, die kreative Perspektiven auf die menschliche Notwendigkeit frei zu sein zeigen. Ist Freiheit ein einsamer Prozess oder nur möglich in Verbindung mit Anderen? Wie sehr macht uns das Streben danach aus? Und wie sehr brauchen wir Andere, um uns zu befreien und wahrhaftig zu fühlen?

magazine **me** erklärt nicht. Wir werden nicht erfahren ob Freiheit die Quelle für Authentizität ist. Ob sie uns befreit oder isoliert, ob sie uns einsam oder glücklich macht. Vielmehr fügen sich hier freie assoziative Arbeiten zu einer künstlerischen, elektronischen Installation zusammen, bei der die unterschiedlichsten Menschen verschiedene kreative Perspektiven auf Situationen zeigen, die für uns befreiend und wahrhaftig aber zugleich auch verbindend sind.

magazine **me** versteht Kunst als künstlichen Raum, in dem Menschen Gedanken, Gründe und Grenzen ausloten, erweitern oder überschreiten können. Und wie nur Kunst uns fragen kann, werden die teilnehmenden Künstler und ich Sie jedes Mal fragen: Wahrheit, wessen Wahrheit?

04 | 09 Jozo Juric

inhalt fly, human fly.

martin niklas wieser

nikolas tantsoukes

thomas carlhed

stefan heinrichs

thorsten weiss

sabine comper

zsuzsanna ilijin

jozo juric

maxime touratier

megan marissa steinman

xu guofeng

copyright:

Die in dem Magazin enthaltenen Textbeiträge, Fotografien und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright liegt bei Jozo PR, den Künstlern oder den Fotografen. Alle Teile des Magazins unterliegen dem Copyright und sind urheberrechtlich als Datensammelwerk geschützt. Jede Verwertung bedarf der schriftlichen Zustimmung des Copyright-Inhabers.

hometownboy/
germanpieceofwood

idee und design von martin niklas wieser

designer lebt und arbeitet in berlin

www.myspace.com/martinniklas









fotografie: andreas kohler | www.andreaslux.com

modelle: katrin und philip

haare und make up: martin niklas wieser

styling: martin niklas wieser





land unter

collagen und zeichnungen von nikolas tantsoukes

künstler lebt und arbeitet in berlin

www.nikolastantsoukes.com







wahre farben

text von thomas carlhed

direktor für markenbildung und koordination

lebt und arbeitet in stockholm

Die Stimme von Eva Cassidy klang ab. "Das ist Dein Lied... Es ist über Dich..." David sagte die Worte langsam, als ob er zu sich selbst sprach. Er drehte sich im Bett zu mir und schaute mich mit aufrichtigen und liebevollen Augen an. Ich schaute ein wenig benommen zurück. Nach elf fuck, vier Tagen und einer intensiven Zeit zusammen, über alles und nichts mit ihm zu sprechen, fühlte es sich an, als würde er direkt durch mich - und das anmaßende und unsichere Gehäuse, dass ich um mich gehalten hatte - sehen.

Wir lagen für eine Weile still nebeneinander, nackt und nah. Es fühlte sich so unerwartet an... Die Veränderung von unverantwortlichem Flirten, Küssen, Daten, Ficken oder was auch immer es war.

Warum war es so, dass die Liebe immer dann erscheint, wenn wir Sie am wenigsten erwarteten?

David nahm meine Hand und küsste mich auf die Wange. Ich fühlte mich erschöpft von den Gefühlen der letzten Tage und versuchte ihm nicht, die Tränen zu zeigen, die aus meinen Augen liefen. Warum weinte ich? Was war passiert?

Er wischte mir eine Träne weg und lächelte mich an. Ich schaute ihn mit einem schwindligen Gefühlen an. Ist es? Aber ich schwieg, weil es so klar war

Man erkennt Liebe, wenn man sie sieht, so wie ich sie in seinen Augen sah. Auch wenn man ihr noch nie begegnet war, weiß man, wie sie aussieht, wenn sie den eigenen Weg kreuzt. Sie war einfach und plötzlich da.

Wie hatte er das getan? Wie hatte er mich geöffnet? Und in nur vier Tagen? Eine Reihe von unerwarteten Gedanken ging mir durch den Kopf. Ich fühlte mich völlig nackt und ungeschützt, als er so ruhig neben mir lag mit meiner Hand in seiner. Und warum blieb er? Hatte er doch anscheinend das gesehen, was ich am meisten versucht hatte zu verbergen - und das vermutlich von Anfang an. Aber er blieb. Und es veränderte mich für immer.



fly, human fly.

fotografien von stefan heinrichs
fotograf lebt und arbeitet in berlin
www.stefanheinrichs.com







modelle: laust | viva
guntars und tristan | m4models

haare und make up: henriette hoeft und
stephan schmied | blossom management
tom kroboth | bigoudi

danke an www.emeisdeubel.com

8

NOAH DAVID SMITH
A SERIES OF MISSED CONNECTIONS
SHELLY STEFFEE

9

JAMIE ISAIA
STRING
SONIA RYKIEL

10

GRAY SCOTT
VACUUS NUMB
ANN DEMEULEMEESTER

EDITORIALS

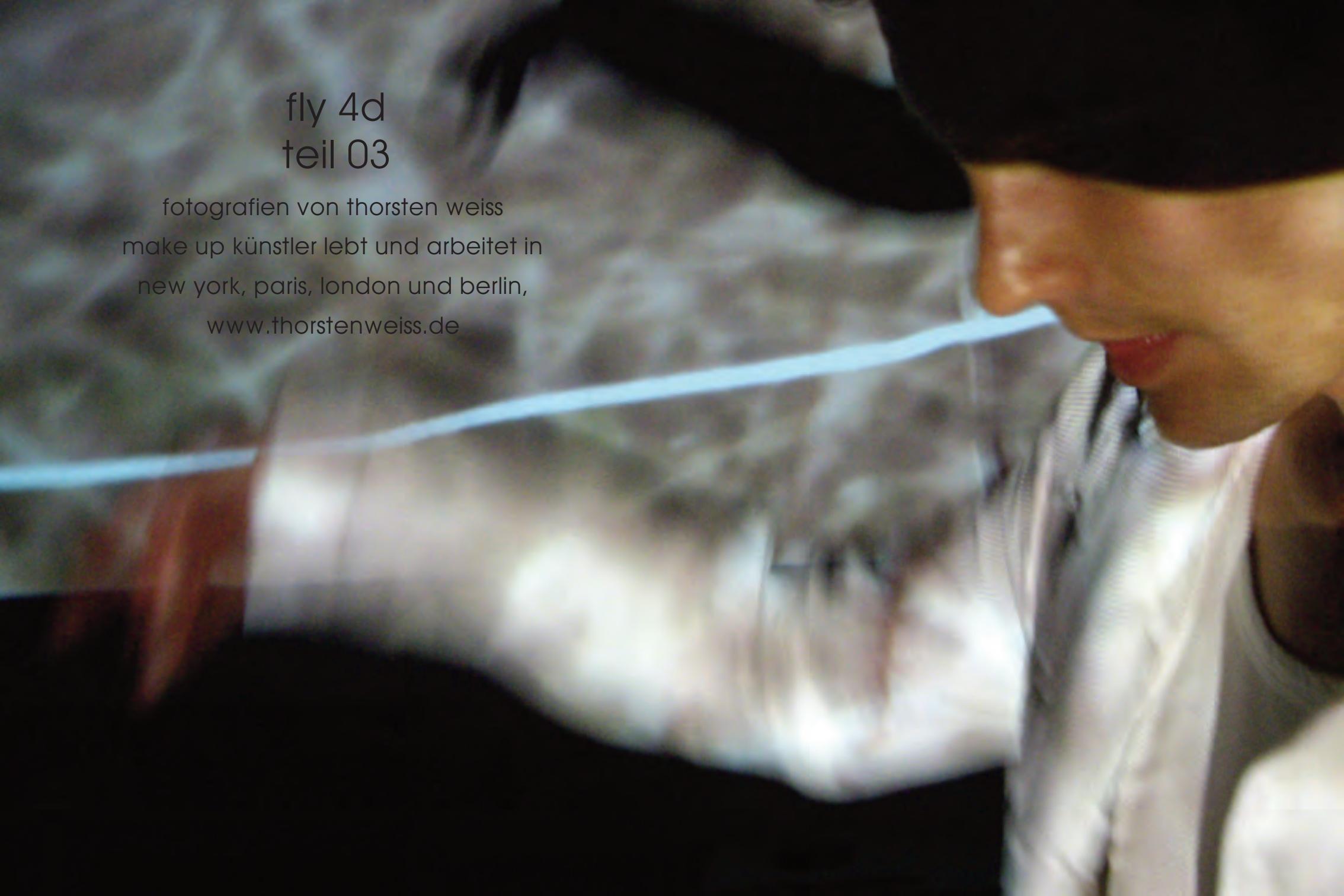
1-4

5-7

8-10

PLAY ALL

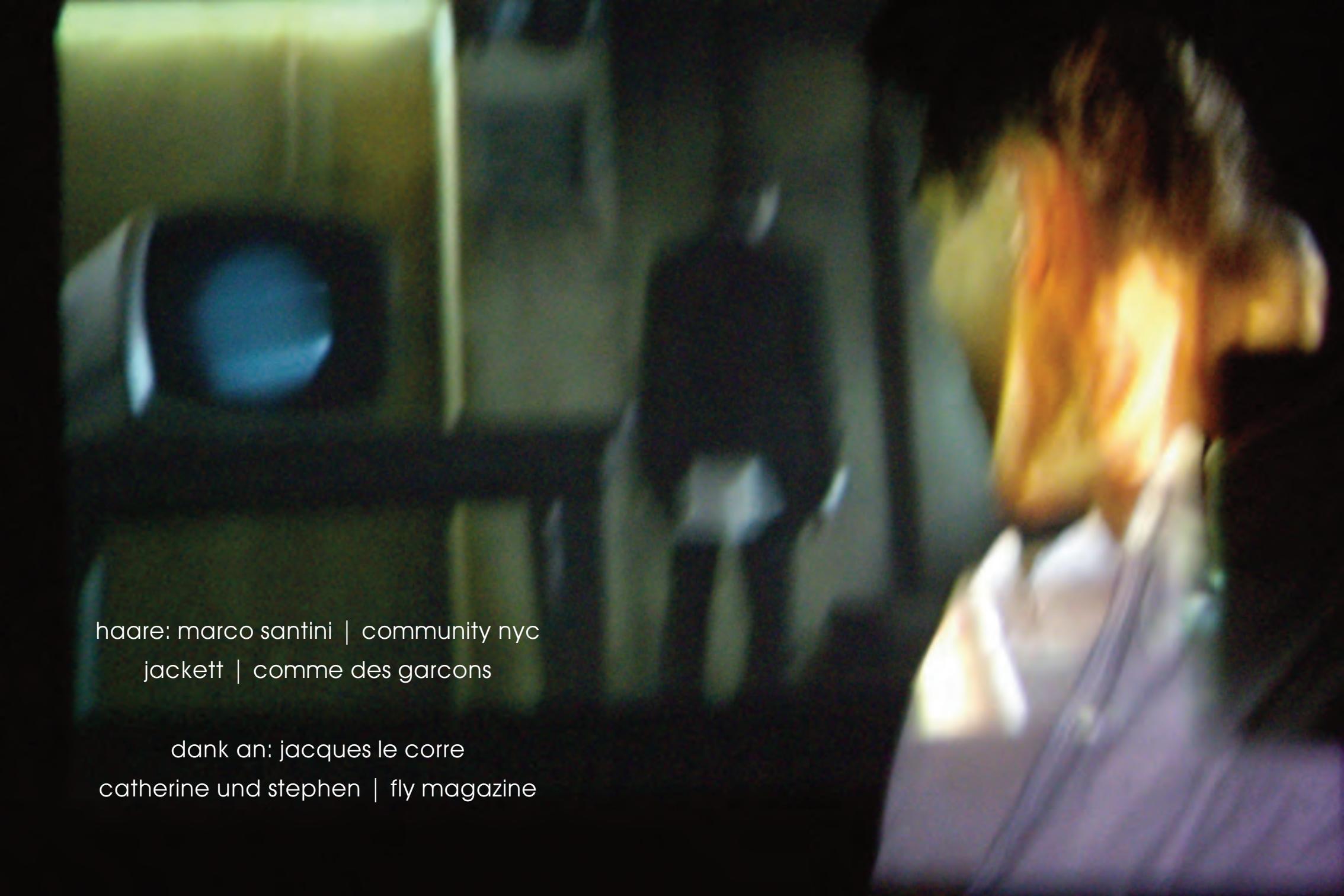
MAIN



fly 4d
teil 03

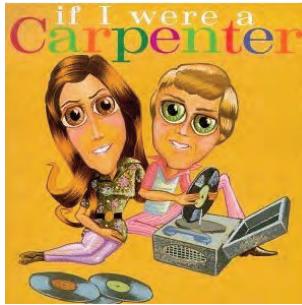
fotografien von thorsten weiss
make up künstler lebt und arbeitet in
new york, paris, london und berlin,
www.thorstenweiss.de





haare: marco santini | community nyc
jackett | comme des garcons

dank an: jacques le corre
catherine und stephen | fly magazine



Sonic Youth: Superstar

www.youtube.com/watch?v=F0K6xfvDjL8



Circlesquare: Dancers

www.youtube.com/watch?v=VseWA1f6D1o



Hellsongs: The Trooper

www.youtube.com/watch?v=4poiCunnKEM

soundtrack fly, human fly.

ausgesucht von sabine comper

buchhalterin und frau mit dem besten musikgeschmack lebt und arbeitet in berlin

www.labunsch.com



The Whitest Boy Alive: Courage

www.youtube.com/watch?v=are3uVfA9FY



Jose Gonzalez: Heartbeats

www.youtube.com/watch?v=R_kLwQJUqYU



Belle and Sebastian: Expectations
www.youtube.com/watch?v=qTP2xFD3TuA



Aeroplane Feat. Kathy Diamond: Whispers
www.youtube.com/watch?v=hA-Pg89-k80



Amos: Bla Bla (Remix)
www.youtube.com/watch?v=6dkgoPLG8lo



Empire Of The Sun: Walking On A Dream
www.youtube.com/watch?v=zmM2RwIxGt0



Oren Lavie: Her Morning Elegance
www.youtube.com/watch?v=2_HXUhShhmY



Eagles Of Death Metal: Wannabe in L.A.
www.youtube.com/watch?v=w5wcWjwniY8

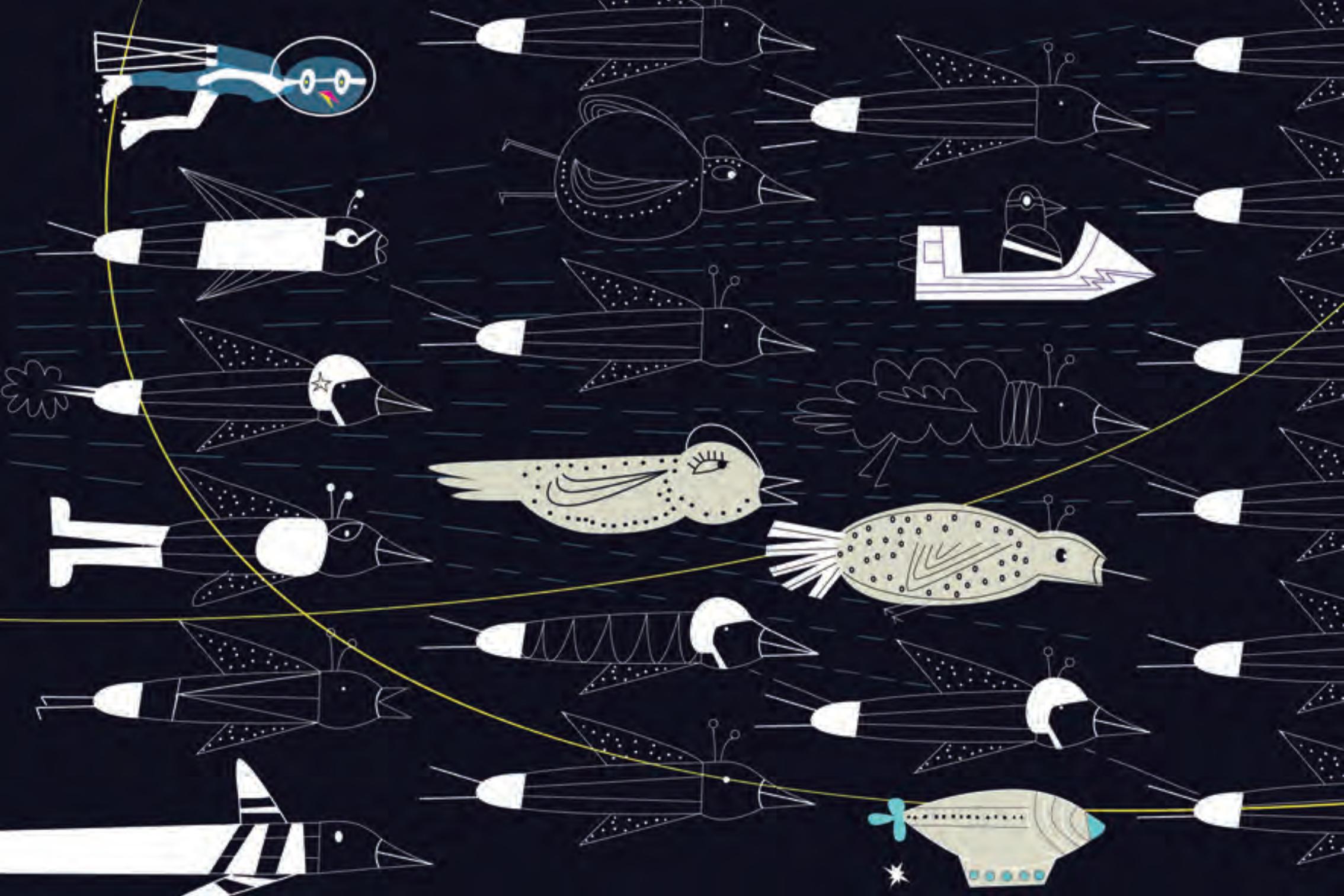


fliegen

zeichnungen von zsuzsanna ilijin

illustratorin lebt und arbeitet in amsterdam

www.ilijin.com







Der Morgen flimmerte. Himmel und Erde zogen Schlieren zwischen sich. Diesig und schwach beugte sich die Sonne auf ihren Platz. Ihr Mund blieb offen, als würde sie versuchen, diesen Augenblick zu schlucken, der sie, und mit ihr die Welt zum Drehen brachte. Der Moment rieb an ihrem Gaumen, schabte sie wund, drückte sich durch ihre Haut, durch sie hindurch. Bis ihr Leben sich plötzlich aus der letzten einsamen Nacht, aus ihrem einsamen Leben drehte. Es verließ sie, um sie wieder in ihr eigenes Dasein zu holen, das sie weggeworfen hatte, um das Leben der Anderen auszuhalten. Sex, Drogen und Rock'n Roll, bis die Steine nur noch über sie hinweg gerollt sind. Das Gras hatte sie ausgetrocknet, sie still, sie sich selbst fremd gemacht. Bis sie sich nicht mehr erkannte. Die letzten Jahre hatte sie zahllose sexuelle Begegnungen. Und ganz häufig war sie aus sich herausgetreten und hatte überlegt, was aus ihr geworden war.

Sie war sich auf eine dünnkelhafte Art und Weise fremd geworden. Ihre Ideale, Ideen, ihr Glauben an die Liebe und ihre Fähigkeit nah an sich, und damit auch nah an den Anderen zu sein, war wie ausgelöscht. Das Fremde der Anderen hatte sie selbst fremd gemacht. Sie fühlte sich wie das kleine defekte Transistorradio, das kaputt und dekorativ auf ihrem

überdrehungen

text von jozo juric

pr manager lebt und arbeitet in berlin

www.jozopr.com

Kühlschrank stand. Es hatte ihren Eltern gehört, bis sie es bei einem Besuch nach ihrem Auszug beschädigte. Sie hatte seine elektronischen Halbleiterbauelemente unterbrochen, die es zum Schalten und Verstärken der elektrischen Signale brauchte. Sie wollte es damals reparieren lassen. Aber es war nicht mehr zu reparieren und sie hatte es in ihrer Küche und in den Abläufen des Alltags vergessen, wie sie sich selbst vergessen hatte. Und als wäre sie mit dem Empfang der vielen Sozialfrequenzen stumm geworden, hatten Worte sie nicht mehr füllen können, sie nicht mehr genutzt, um durch sie hindurch zu sprechen.

Sie erkannte sich selbst dekorativ und kaputt. Und in dem kurzen Moment, in dem sie an der Tür auf ihn wartete, dass er klingelte und sie ihn rein lassen konnte, erschien ihr ihre umtriebige Eile, mit der sie sich durch die Leben der Anderen gesucht hatte wie ein mühevolleres und unendlich langes Warten.

Die gesamte Zeit löste sich aus dem Schatten ihres Bewusstseins: Die letzten Jahre, jeder einzelne Tag, im Büro, beim Sport, in jeder Kneipe, auf jedem Forum, in jeder Berührung war sie wie einer dieser Birkenfalter geworden, über dessen Art Jahrzehnte gedankenlos Kohlstaub gefallen war, bis er selbst schwarz geworden war und sie ohne eigenen Gedanken.

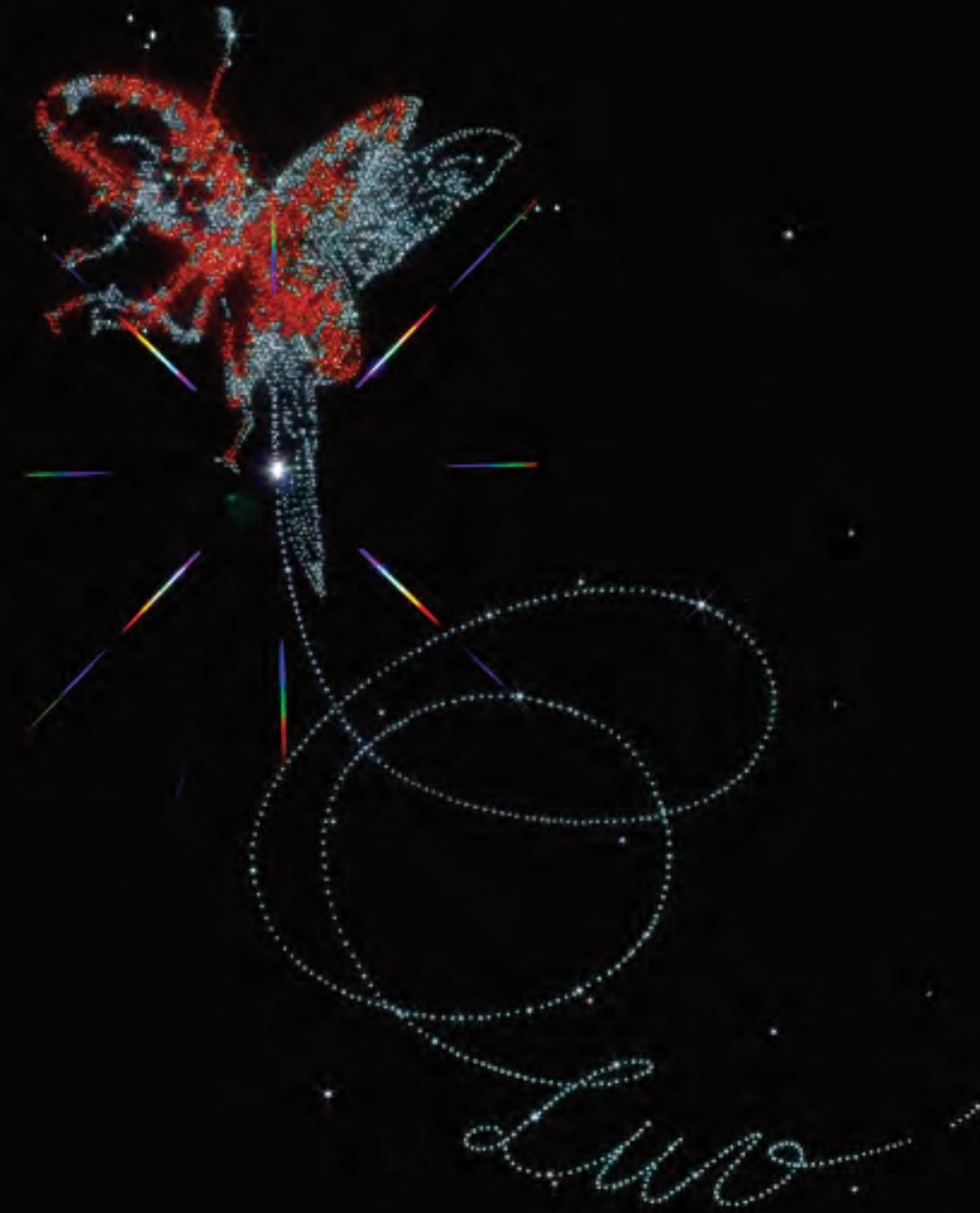
Sie hatte wirklich gehofft, dass in der Anpassung des Äußeren die Annahme des Inneren von selbst passieren würde. Stoisch hatte sie Sozialmimikry betrieben: Nachgemacht, was nach zu machen war. Ausgehalten, was ausgehalten werden musste. Gelebt, wie von ihr erwartet wurde zu leben, bis sie die Tage damit verbracht hatte außerhalb des stillen Radios zu sitzen, auf jemanden, auf ihn zu warten, ohne von ihm zu hören. Aber was hatte er so lange in der Stille des Radios ohne sie gemacht?

Sie ging von der Haustür in die Küche, holte das Radio, ging auf den Balkon und schaltete es ein. Es kratzte sich durch die Frequenzen, als würde es sich räuspern. Sie überlegte in wie weit sie sich mit dem kleinen roten Ding vergleichen konnte, weil Transistoren ohne mechanische Bewegungen funktionieren. Sie aber wusste nicht, ob sie es auch noch Mal schaffen konnte ohne einen Anderen.

Sie merkte wie sie sich erneut anfing zu drehen. Um sich, aus sich heraus, zu ihm hin. Sie wollte sich auflösen. Jemand neues, ihr altes für ihn sein. Wie konnte eine kleine menschliche Begegnung so einen drängelnden Mechanismus auslösen? Und als sie schaute, um zu verstehen, gab es keine Worte mehr. Die Zeit war leer geredet, leer gedacht und dieses Mal nahm es ihr nicht den Atem, stieß sie nicht in ihre gewohnte Ruhelosigkeit, kippte sie nicht in den Beginn des Vergessens.

Und wie er die Mädchen drehte, schaute er sie an. Und es war nicht wie die anderen Male, in denen sich die Anderen zurückgedreht hatten. Nicht um sie anzuschauen, sondern nur um sich in ihren Blicken zu spiegeln, sich das genommen hatten, was sie brauchten, bis nichts mehr von ihr übrig war.

Sie hörte wie die Haustür zufiel und der Hall des einfallenden Schlosses seinen Eintritt durchs Treppenhaus begleitete, wie ihr eigener Atem ruhiger wurde im sich immer schneller drehenden Gefüge ihrer Gefühle und komischerweise hörte sie, wie er sich darin mit ihr unterhielt, wie seine Bewegungen auf sie zukamen und langsam ein Gefühl in ihr wuchs. Ein kleines überdrehendes, glückliches Gefühl.



luv

illustrationen von maxime touratier

illustrator lebt und arbeitet in paris

<http://maximetouratier.neuf.fr>





danke an www.2agenten.com

Letzte Nacht träumte ich, dass ich mir meine Flügel abschnitt. Der Himmel, den ich bewohnt hatte, war überfüllt mit Erwartungen. Eine Atmosphäre aus Gasen und Fragmenten, die sie Freiheit nannten, und Risiko, und Geschmack, und Mut. Gott, es war so schwer atmen zu können.

die kellnerin

text von megan marissa steinman
kuratorin und creative direktorin
lebt und arbeitet in berlin
www.megansteinman.com

Sie alle sahen meine Flugbahn, aus ihren warm beleuchteten Fenstern und ich sehnte mich ihnen ein Wort meines Triumphes mit Stolz schicken zu können. Aber was konnte ich zu diesem Zeitpunkt berichten? Meine Verfassung: Ein vages Zusammentreffen griechischer Eingebungen.

Ich war Icarus in einem Federkleid, das Travestiten begehren würden und meine Flügel der Selbstachtung waren mit flüssigem Wachs an mir befestigt.

Ich war Achilles geleitet vom Erbe und der Liebe meiner Familie, aber auch das konnte meine Ferse vor dem Schnitt der Ablehnung nicht schützen.

Ich war Agamemnon, ein Krieger, der das Leben mit Leidenschaft und Eifer lebte. Oder erstickten die Kissen der Hybris mein Urteilsvermögen?

Vielleicht war es das Beste ich würde alleine leben. Zwar ohne Möglichkeiten, aber auch in einem Zustand nichts mehr beweisen zu müssen. Ich würde nicht mehr bemitleidet werden, ich würde nie mehr scheitern. Ich sah mich wie ich in einer Stadt namens Isolation, Alaska landete, und in einem Café mit einem Fünf-Dollar-Mittagsmenü und zehn roten Vinyl-Sitz-ecken arbeite. Ich wäre die Kellnerin, die jeder mochte, in sportlichen rosa Twill Hosen und einer gestärkten weißen Bluse deren linker Kragen mit "Miss Megs" bestickt war. Meine Stammgäste würden nicht wissen aber sich auch nicht dafür interessieren woher ich kam, was ich nicht erreicht hatte, wer ich nicht geworden war.

So verlor ich jede Feder und erschlug meinen eigenen Wind.

Ich weiß nicht wie, aber sie fanden mich.

So wie ich in meiner ausgedachten Isolation stand, auf halbem Weg zwischen Küche und der alten Registrierkasse, auf der die '2' fehlte, sah ich wie sie in ihrer Prozession das Café füllten. Sie saßen an der Theke, in den Sitznischen. Und ich wusste in diesem Moment, dass es nie ein Urteil gegeben hatte. Sie wollten mich nur wieder zurück auf meinem Platz im Himmel sehen. Mein ganzer Körper zitterte und Tränen strömten wie Zebras durch meine Wimperntusche und mein Erröten. Einer blickte auf und sagte: "Ich nehme einen Kaffee."

revolution des theaters

fotografien von xu guofeng

künstler und bühnenbildner

lebt und arbeitet in shanghai

www.1918artspace.com









Die Bilder wurden in der Galerie 1918artspace |
Shanghai gezeigt. www.1918artspace.com



请勿拍照

NO TAKING PHOTO

beiträge von

martin niklas wieser, maxime touratier,
megan marissa steinman, nikolas
tantsoukes, sabine comper, stefan
heinrichs, thomas carlhed, thorsten
weiss, xu guofeng, zsuzsanna ilijin

danke

redaktion und herausgabe

jozo juric

übersetzungen

laurie schwartz

titel

ab in die berge
von nikolas tantsoukes